



Communiqué:

Die neue Kleintierklinik der Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich – Notwendigkeit zur privaten Mittelbeschaffung

Hunde, Katzen, Vögel und viele andere Tiere sind in der modernen Familie oft wichtige Familienmitglieder. Sie sind treue Partner und Begleiter, zu denen eine tiefe emotionale und soziale Bindung besteht. Die Besitzerinnen und Besitzer von kranken oder verunfallten Haustieren sind nicht selten zu erheblichem finanziellen und zeitlichen Aufwand bereit, damit diese wieder gesund werden.

Die grösste und weitaus wichtigste Einrichtung zur Ausbildung junger TierärztInnen und zur Behandlung von Kleintieren ist in der Grossregion Nordost- und Zentralschweiz die Kleintierklinik der Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich. Diese Klinik wird dieses Jahr 45 Jahre alt. Doch mittlerweile ist sie in die Jahre gekommen und die Platzverhältnisse sind äusserst eng. Dazu kommt, dass sich die Veterinärmedizin rasant entwickelt hat und die Ansprüche an die medizinische und chirurgische Versorgung von Tieren erheblich gestiegen sind.

Mit dem Bau der neuen Kleintierklinik sollen die Platzprobleme für die nächsten 30 Jahre gelöst werden. Der Kantonsrat hat dafür 28,2 Mio. Franken bewilligt. Das ursprüngliche Projekt von 36 Mio. Franken wurde aus Spargründen abgespeckt. Doch der aktuelle Betrag reicht nicht aus, um eine solche Klinik zeitgemäss auszurüsten, wie Viktor Meyer, Vetsuisse-Dekan beider Universitäten Bern und Zürich, erklärte.

Dieser Umstand lässt nur zwei Optionen offen: entweder findet sich die Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich mit dem redimensionierten Projekt ab und riskiert damit, an internationaler Reputation zu verlieren, oder sie hilft sich selbst und versucht auf privatem Weg den fehlenden Betrag zu beschaffen. Sie hat sich für den zweiten Weg entschieden und die Stiftung für Kleintiere (www.stiftung-kleintiere.ch) gegründet. Deren Ziel ist es, 3 Mio. Franken von privater Seite zu sammeln und damit eine Ausrüstung mit modernster Medizinaltechnik sicherzustellen. Thomas Wagner, Stiftungsratspräsident, betont, dass die Professorenschaft das Grundkapital der Stiftung beigesteuert hat, dass nun aber Private gefordert seien. Dabei hofft er auf Unternehmungen, Mäzene und auch Privatpersonen.

Die Unterstützung der Stiftung empfiehlt auch Felix Althaus, Dekan der Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich. Er garantiert für eine sorgfältige Priorisierung der anzuschaffenden Medizinaltechnik.

Um die Bevölkerung auf die Stiftung und die benötigten Mittel für die neue Kleintierklinik aufmerksam zu machen, lädt das Tierspital am Samstag, den 20. September zwischen 10.00 und 16.00 Uhr zum Tag der offenen Tür ein. Ein attraktives Programm für Gross und Klein haben die Studierenden zusammen mit ihren Professoren in einer intensiven Vorbereitungszeit zusammengestellt.

Details auf www.stiftung-kleintiere.ch

Spendenkonto: PC-Konto: 85-78795-2, Tierspital Zürich, 8057 Zürich. Vermerk: Stiftung für Kleintiere.

Für weitere Auskünfte:

Prof. Hans Lutz, Prodekan Planung und Ressourcen, Vetsuisse-Fakultät, Universität Zürich, Tel. 044-635 83 12, e-mail: hlutz@vetclinics.uzh.ch

**Tag der offenen Türen der Vetsuisse-Fakultät Standort
Zürich,
20. September 2008**

Die Vetsuisse-Fakultät ist das Produkt einer Fusion der beiden Veterinärmedizinischen Fakultäten der Universitäten Bern und Zürich, die aufgrund eines Konkordates zwischen den Kantonen Bern und Zürich zustande gekommen ist. Dieses ist seit 1. September 2006 in Kraft.

Es ist das bisher grösste Kooperationsprojekt zweier Universitäten in der Schweiz. Das Ziel dieser Fusion ist, im Rahmen begrenzter, knapper Ressourcen eine Effizienzsteigerung von Lehre und Forschung zu erzielen, um international eine Position unter den besten Veterinärakademien zu erreichen. Ein wichtiges Instrument um auf diesem Weg vorwärts zu kommen, ist unter anderem die komplementäre Ausscheidung von fachlichen Schwerpunkten. Nach dem Prinzip, an jedem Standort schon vorhandene, international erfolgreiche Gebiete vermehrt zu stärken.

Es gibt in der Veterinärmedizin, wie in der Humanmedizin, ein wachsendes Spektrum von Subspezialitäten, die nicht alle doppelt an beiden Standorten geführt werden können. So werden Lehre, Forschung und Dienstleistung in solchen Subspezialitäten, wie z.B. Ophthalmologie oder Dermatologie am einen Standort unter der Supervision des anderen Standortes betrieben. Diese fachbezogene Schwerpunktsausscheidung ist ein langwieriger und schwieriger Prozess, umso mehr, als die Finanzhoheit über die Vetsuisse-Fakultät bei den Kantonen liegt, und somit die Steuerungsmöglichkeiten, die ein gemeinsames Vetsuisse-Budget bieten würden, wegfallen. Der Prozess der komplementären Schwerpunktsbildung schliesst jedoch nicht aus, dass es Schwerpunkte gibt, die sowohl in Bern wie in Zürich als solche betrieben und weiterentwickelt werden müssen. Es sind dies vor allem Wachstumsgebiete, die wegen der zunehmenden Nachfrage ihrer Dienstleistungen an beiden Standorten gleichermassen erhalten werden müssen. Dies trifft ganz besonders für den Fachbereich der Kleintiermedizin zu.

In Bern hat man schon vor einigen Jahren eine neue Kleintierklinik gebaut, für die vom Kanton 38 Mio. CHF aufgewendet worden sind. In Zürich muss nun die Kleintierklinik ebenfalls durch einen Neubau ersetzt werden. Nach mehrmaligen Kürzungen durch den Kanton, stehen jetzt von den anfänglich budgetierten 36 Mio. CHF nur noch 28 Mio.

CHF zur Verfügung. Dieser Betrag reicht nicht mehr aus, um eine solche Klinik zeitgemäss auszurüsten.

Daher ist die Vetsuisse-Fakultät am Standort Zürich neue Wege gegangen, indem sie eine Stiftung für die Kleintierklinik gegründet hat, um auf diese Weise die nötigen Gelder für Ausrüstung der neuen Kleintierklinik zu generieren. Hauptanliegen dieses Tages der offenen Tür ist einerseits, der Bevölkerung auf interessante und unterhaltende Weise die Tiermedizin und ihre Leistungen näher zu bringen, und andererseits damit auf den dringenden Finanzbedarf zu zeitgemässen Einrichtungen der neuen Kleintierklinik aufmerksam zu machen. Mit der Bitte um eine Spende, nach dem Motto „Jeder Franken zählt“.

Zürich, 16. September 2008
Viktor E. Meyer, Vetsuisse-Dekan

Prof. Dr. med.



Die Kleintierklinik auf Erfolgskurs auch dank privater Unterstützung

Kurzreferat von Dr. Thomas Wagner, Präsident der Stiftung für Kleintiere der Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich

Hunde, Katzen, Vögel - viele Kleintiere spielen in einer Familie und in einem Haushalt oft eine ganz wichtige, zentrale Rolle. Sie sind treue Partner und Begleiter, zu denen eine tiefe emotionale und soziale Bindung besteht. Krankheiten, Verletzungen oder Unfälle dieser Kleintiere machen die Menschen traurig; gesunde oder geheilte Tiere vermitteln Lebensfreude und Erfüllung.

Wir alle haben deshalb alles Interesse, dass die Kleintierklinik der Vetsuisse Fakultät als Ausbildungsort für angehende Tierärztinnen und Tierärzte den Ansprüchen an die medizinische und chirurgische Versorgung genügt und gleichzeitig auch der Öffentlichkeit als Notfallklinik zur Verfügung steht.

Die Stiftung für Kleintiere der Vetsuisse Fakultät der Universität Zürich wurde am 2. August 2004 gegründet mit dem Zweck, finanzielle Mittel zu sammeln zur Unterstützung der Aufgaben der Vetsuisse Fakultät in logistischer Sicher bezüglich Forschung, Lehre und Dienstleistung der Kleintierklinik der Universität Zürich. Ausnahmsweise können Stiftungsgelder auch für dringende Aufgaben der Fakultät in anderen Sektoren der Tiermedizin verwendet werden.

In unserer freiheitlichen Gesellschaft spielen die Grundsätze der Solidarität und der Subsidiarität eine wichtige Rolle:

Mit dem Kredit von CHF 28 Mio für den Bau der Kleintierklinik leistet der Staat, einen grosszügigen Beitrag zur Infrastruktur. Es fehlen jedoch noch rund Fr. 3 Mio für die Beschaffung medizinischer Einrichtungen. Daher hat sich die Professorenschaft der Vetsuisse Fakultät aus Solidarität bereit erklärt, das Grundkapital für die neu gegründete Stiftung für Kleintiere zur Verfügung zu stellen. Der Stiftungsrat, dem ausser dem Sprechenden als Präsidenten auch Herr Dr. med. vet. Urs Jenny; Herr Dr. med. vet. Marc Bär, sowie Herr Prof. Dr. med. vet. Hans Lutz und der ehemalige Rektor der Universität Zürich, Herr Prof. Hans Weder, angehören, hat sich zum Ziel gesetzt, bis zur Inbetriebnahme der neuen Kleintierklinik einen Betrag von CHF 3 Mio von privater Seite (Unternehmungen, Stiftungen, Legaten, Einzelpersonen etc.) zu erreichen, um die fehlenden Mittel für eine Ausrüstung mit modernster Medizinaltechnik sicherzustellen. Mit andern Worten: Viele Bürgerinnen und Bürger, die gegenüber den Tieren Verantwortung spüren, sind aufgerufen, im Sinne der Solidarität einen Unterstützungsbeitrag zu spenden.

Dem Subsidiaritätsprinzip folgend ist es deshalb auch eine Aufgabe der Privaten (privatwirtschaftlich tätige Unternehmungen, direkt betroffene Privatpersonen und hoffentlich auch Mäzene), ebenfalls einen substanziellen, finanziellen Beitrag zu leisten.

Mit dem Tag der offenen Tür eröffnet die Stiftung für Kleintiere die notwendige Öffentlichkeitsarbeit für ihre Sammlungstätigkeit. Wir hoffen natürlich, viele Besucherinnen und Besucher, und auch interessierte und betroffene Menschen zu motivieren, die Kleintierklinik mit einem grösseren oder kleineren Beitrag zu unterstützen.

Es können Geldspenden sein; es können aber auch direkt Sachleistungen wie beispielweise Mikroskope, Ultraschallgeräte, ein Operationstisch, Narkose Beatmungsgeräte, Behandlungswagen oder ein PC-Arbeitsplatz etc. sein.

Die Stiftungsratsmitglieder stellen sich selbstverständlich ehrenamtlich zur Verfügung und der Stiftungsrat bietet Gewähr, dass die gesammelten Mittel - unter Berücksichtigung eines bescheidenen Administrationsaufwandes - direkt der Kleintierklinik zugute kommen.



Die Kleintierklinik auf Erfolgskurs auch dank privater Unterstützung

Kurzreferat von Dr. Thomas Wagner, Präsident der Stiftung für Kleintiere der Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich

Hunde, Katzen, Vögel - viele Kleintiere spielen in einer Familie und in einem Haushalt oft eine ganz wichtige, zentrale Rolle. Sie sind treue Partner und Begleiter, zu denen eine tiefe emotionale und soziale Bindung besteht. Krankheiten, Verletzungen oder Unfälle dieser Kleintiere machen die Menschen traurig; gesunde oder geheilte Tiere vermitteln Lebensfreude und Erfüllung.

Wir alle haben deshalb alles Interesse, dass die Kleintierklinik der Vetsuisse Fakultät als Ausbildungsort für angehende Tierärztinnen und Tierärzte den Ansprüchen an die medizinische und chirurgische Versorgung genügt und gleichzeitig auch der Öffentlichkeit als Notfallklinik zur Verfügung steht.

Die Stiftung für Kleintiere der Vetsuisse Fakultät der Universität Zürich wurde am 2. August 2004 gegründet mit dem Zweck, finanzielle Mittel zu sammeln zur Unterstützung der Aufgaben der Vetsuisse Fakultät in logistischer Sicher bezüglich Forschung, Lehre und Dienstleistung der Kleintierklinik der Universität Zürich. Ausnahmsweise können Stiftungsgelder auch für dringende Aufgaben der Fakultät in anderen Sektoren der Tiermedizin verwendet werden.

In unserer freiheitlichen Gesellschaft spielen die Grundsätze der Solidarität und der Subsidiarität eine wichtige Rolle:

Mit dem Kredit von CHF 28 Mio für den Bau der Kleintierklinik leistet der Staat, einen grosszügigen Beitrag zur Infrastruktur. Es fehlen jedoch noch rund Fr. 3 Mio für die Beschaffung medizinischer Einrichtungen. Daher hat sich die Professorenschaft der Vetsuisse Fakultät aus Solidarität bereit erklärt, das Grundkapital für die neu gegründete Stiftung für Kleintiere zur Verfügung zu stellen. Der Stiftungsrat, dem ausser dem Sprechenden als Präsidenten auch Herr Dr. med. vet. Urs Jenny; Herr Dr. med. vet. Marc Bär, sowie Herr Prof. Dr. med. vet. Hans Lutz und der ehemalige Rektor der Universität Zürich, Herr Prof. Hans Weder, angehören, hat sich zum Ziel gesetzt, bis zur Inbetriebnahme der neuen Kleintierklinik einen Betrag von CHF 3 Mio von privater Seite (Unternehmungen, Stiftungen, Legaten, Einzelpersonen etc.) zu erreichen, um die fehlenden Mittel für eine Ausrüstung mit modernster Medizinaltechnik sicherzustellen. Mit andern Worten: Viele Bürgerinnen und Bürger, die gegenüber den Tieren Verantwortung spüren, sind aufgerufen, im Sinne der Solidarität einen Unterstützungsbeitrag zu spenden.

Dem Subsidiaritätsprinzip folgend ist es deshalb auch eine Aufgabe der Privaten (privatwirtschaftlich tätige Unternehmungen, direkt betroffene Privatpersonen und hoffentlich auch Mäzene), ebenfalls einen substanziellen, finanziellen Beitrag zu leisten.

Mit dem Tag der offenen Tür eröffnet die Stiftung für Kleintiere die notwendige Öffentlichkeitsarbeit für ihre Sammlungstätigkeit. Wir hoffen natürlich, viele Besucherinnen und Besucher, und auch interessierte und betroffene Menschen zu motivieren, die Kleintierklinik mit einem grösseren oder kleineren Beitrag zu unterstützen.

Es können Geldspenden sein; es können aber auch direkt Sachleistungen wie beispielweise Mikroskope, Ultraschallgeräte, ein Operationstisch, Narkose Beatmungsgeräte, Behandlungswagen oder ein PC-Arbeitsplatz etc. sein.

Die Stiftungsratsmitglieder stellen sich selbstverständlich ehrenamtlich zur Verfügung und der Stiftungsrat bietet Gewähr, dass die gesammelten Mittel - unter Berücksichtigung eines bescheidenen Administrationsaufwandes - direkt der Kleintierklinik zugute kommen.



Neubau Kleintierklinik: Hintergrund und Vorstellung des Projekts

Pressekonferenz vom 16.9.2008

Die heutige Kleintierklinik wurde 1963 in Betrieb genommen; sie war für rund 10 Studierende pro Semester konzipiert. Schon in den 1980er Jahren wurde klar, dass die Kleintierklinik den steigenden Studierendenzahlen nicht zu genügen vermochte. Der Regierungsrat gab 1990 grünes Licht für die Planung eines Neubaus. Der durchgeführte Projektwettbewerb wurde 1999 vom Büro Baumann Roserens Architekten ETH SIA gewonnen. Der Regierungsrat beantragte dem Kantonsrat 2003 einen Neubau im Umfang von Fr. 36 Mio., der von der kantonsrätlichen Kommission jedoch als zu teuer beurteilt wurde. Ein um Fr. 8 Mio. von der Bildungsdirektion gekürztes Projekt wurde 2005 vom Kantonsrat gutgeheissen. Im Jahr 2006 erfolgte die Baueingabe, 2007 wurde mit dem Aushub und im August 2008 mit dem Bau begonnen.

Die Kleintierklinik dient der Ausbildung der Studierenden sowie der Untersuchung und Behandlung von erkrankten Hunden, Katzen und Heimtieren; die Inbetriebnahme ist für Mai 2010 vorgesehen.

Die neue Klinik wird in der Lage sein, die Ausbildung von rund 70 Studierenden pro Semester zu gewährleisten und sie unter Berücksichtigung der neusten Erkenntnisse der Diagnose und Therapie zu unterrichten. Für die Erstuntersuchung von Hunden und Katzen stehen 10 Untersuchungsräume zur Verfügung, in welchen die vorgestellten Tierpatienten durch Studierende und Dozierende in Ruhe gründlich untersucht werden können. Zur vertieften Abklärung stehen speziell ausgerüstete Räume für weitergehende Untersuchungen (z.B. Augen, Herz, Nieren, Haut etc.) zur Verfügung. Spezielle Räume für Zoo- und kleine Heimtiere, für chirurgische Eingriffe, für Narkosen und eine Aufwachstation ergänzen die Klinik.

Zur Milderung der vom Kantonsrat beschlossenen Kürzung in der Höhe von Fr. 8 Mio. wurde die „Stiftung für Kleintiere“ gegründet. Diese soll die für die medizinische Ausrüstung notwendigen Mittel im Umfang von Fr. 3 Mio. auf privater Basis sammeln. Die Universitätsleitung unterstützt im Rahmen der Investitionspolitik die Ziele der Fakultätsleitung.

Der Tag der offenen Tür am 20.9. soll mithelfen, die Anliegen der „Stiftung für Kleintiere“ einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Für weitere Fragen:

Prof. Hans Lutz, Prodekan Planung und Ressourcen, Vetsuisse-Fakultät, Universität Zürich, Tel. 044-635 83 12, e-mail: hlytz@vetclinics.uzh.ch